

doch ist dies ziemlich allgemein und mit Recht abgelehnt worden, denn diese Bearbeitung würde, auch wenn sie wirklich den *Waltharius gentilis* beträfe, in keiner Weise den Worten desselben entsprechen, der aus einer mangelhaften Jugendarbeit ein fehlerfreies *Opus* geschaffen haben will. V ist also ein selbständiger Vertreter der α -Klasse, so ist es gar nicht überraschend, daß diese Hs. zuweilen gegen KS zu γ stimmt, z. B. 324 Tandem γ V, Inde α , 682, 1020, das ist dann ein Beweis dafür, daß die γ -Lesart richtig ist. Andererseits muß man gute Lesarten in V mit einem gewissen Mißtrauen betrachten, denn zuweilen scheint es doch sehr stark so, als ob V durch B oder eine B nahestehende Hs. beeinflusst ist vgl. 486 sternere, 509 est. Wie ist dieser Zusammenhang mit einer nordwestlichen Hs. zu erklären? W. Meyer¹⁾ sagt, die Rezensionen in V und E (Engelberger Hs.) stützten sich auf einen guten, BPT mindestens ebenso sehr als K ähnlichen Text. Mir leuchtet das nicht recht ein, jedenfalls gehört V zur α -Klasse. Wegen der starken Umarbeitung von V hat man diese Hs. sehr beiseite geschoben²⁾, für den Text war ja auch nicht viel daraus zu gewinnen. Wenn ich näher auf sie eingegangen bin, so geschah das wegen der Stellung der Innsbrucker Fragmente I.

Der Herausgeber Schönbach hatte I zur Geraldustklasse gerechnet, und das war allgemein akzeptiert worden, auch noch von P. v. Winterfeld.³⁾ Ich habe dagegen ausgeführt⁴⁾, daß I vielmehr der Klasse α nahesteht, wenn also I γ gegen α stimmen, wie etwa 468f., 824, dies gerade ein Beweis für die Güte von γ ist. Mittlerweile sind nun ja die vielen neuen Fragmente von I aufgetaucht und bestätigen mein Urteil; es hat sich herausgestellt, daß I speziell mit V zusammengeht, wobei man nicht vergessen darf, daß V stark bearbeitet ist und von I nur etwa der dritte Teil vorliegt. 1311 bieten I V falsum für vassum. 83 ist die immerhin nicht ganz gewöhnliche Form domatas ersetzt durch domitas, dabei aber der Text in beiden Hss. geändert: V hat Hic postquam domitas gentes has comperit esse, I <Hic ubi cognou>it gentes has domitas esse; vielleicht ist in I

1) W. Meyer in Philol. Bemerk. S. 385.

2) Ich besitze eine Photographie von V.

3) P. v. Winterfeld in NA. 22 S. 560.

4) K. Streder in GGA. 1907 S. 847 ff.